

- H. G. Elvert'sche Verlagsbuchhdlg. in Marburg** ferner: 4275
 Lilienthal, Grundriss zur Vorlesung über deutsches Strafrecht.
 2. Aufl. Geb. 2 M 40 J.
 Preser, der Soldatenhandel in Hessen. 1 M.
 Rossman, ein Studienaufenthalt in Paris. 2. Aufl. 2 M 40 J;
 geb. 2 M 80 J.
 Schneider, Lehrproben über deutsche Lesestücke. III. Bd.
 Ca. 3 M 50 J.
 — Führer durch Oberhessen. 2. Aufl. 2 M 80 J.
 — do. in 2 Teilen: 1. Teil geb. 1 M 50 J; 2. Teil geb. 1 M 20 J.
- Wilhelm Friedrich in Leipzig.** 4273
 Das Kāmasūtram des Vātsyāyana, übersetzt und herausgegeben
 von Dr. Richard Schmidt. 16 M; geb. 19 M.
- Gilbers'sche Verlagsbuchhandlung (S. Blehl Nachf.)
 in Dresden.** 4276
 Ziechmann, farbige Blätter und Blüten. 15 M.

- H. Hartleben's Verlag in Wien.** 4269
 Bersch, Handelsfuttermittel. 1 M.
- Laubsch & Overth in Berlin.** 4271
 Export-Hand Adressbuch von Deutschland 1900/01. VIII. Jahrg.
 Geb. 10 M.
- Otto Liebmann in Berlin.** 4272
 Höfling, das bürgerliche Gesetzbuch in Frage u. Antwort.
 II. Bd. 3 M 20 J.
 Stenglein, Lexikon des Deutschen Strafrechts. 3. Lieferung. 10 M.
- H. Marcus u. G. Weber's Verlag in Bonn.** 4275
 Kirchenheim, Kirchenrecht. (Sammlung theologischer Hand-
 bücher. 6. Teil.) 8 M.
- J. Neumann in Neudamm.** 4272
 Müller, dreißigjährige Wirtschafts-Erfahrungen d. Ritterguts-
 besitzers SchirmerzNeuhaus. 3 M; geb. 4 M.

Nichtamtlicher Teil.

Die Geschäftsunkosten bei der Kalkulation des Verlegers.

Wenn der Verleger den Preis eines Werkes kalkuliert und die bis auf den Pfennig genau festzustellenden Kosten von Druck, Papier, Honorar, Buchbinder und den erfahrungsmäßig ziemlich leicht zu berechnenden Posten für Anzeigen und Zinsen eingestellt hat, so stößt er auf die Position »allgemeine Geschäftsunkosten«. Diese Position ist ungemein schwer richtig zu schätzen. Es soll Verleger geben, die den ganzen Posten aus ihren Preisberechnungen fortlassen; zweifellos aber wird er von den meisten Verlegern viel zu gering ange schlagen.

Der Einsender hat versucht, einmal möglichst genau festzustellen, wieviel er im einzelnen Falle als »Geschäftsunkosten« einzusetzen hat. Er hat zu diesem Zweck alle Ausgaben eines Jahres in zwei Teile geteilt: auf der einen Seite Druck, Papier, Honorar, Buchbinder, Abbildungen — auf der andern die sogenannten allgemeinen Unkosten für Lokal, Personal,* Heizung, Licht, Frachten, Abgaben u. s. w. Es ergab sich die ihn überraschende Tatsache, daß sich die »allgemeinen Geschäftsunkosten« auf ungefähr 25 Prozent der übrigen Aufwendungen belaufen, und ein flüchtiger Uberschlag belehrte ihn, daß auch während der früheren Jahre die allgemeinen Geschäftsunkosten 20 bis 25 Prozent der übrigen waren. Natürlich wird das in den verschiedenen Geschäften sehr verschieden sein; in diesem Falle handelt es sich um einen wissenschaftlichen Verlag; ein Schulbücher-verlag mit sehr großen Auflagen z. B. wird wohl wesentlich günstiger dastehen.

Hieraus ergibt sich für den betreffenden Verlag die Notwendigkeit, bei jeder Kalkulation die allgemeinen Geschäftsunkosten mit 20—25 Prozent der übrigen Herstellungskosten einzustellen. Erst wenn der Absatz eines Buches auch diese Kosten gedeckt hat, kann von einem Reingewinn die Rede sein.

Einsender hatte bereits seit längerer Zeit den Posten Geschäftsunkosten erheblich höher als früher eingesetzt; er muß aber gestehen, daß nach Aufstellung obigen Exempels die Ergebnisse der einzelnen Bücher seines Verlages ganz wesentlich ungünstiger, die der wissenschaftlichen Monographien ver-

*) Zu den tatsächlich gezahlten Gehältern hat er den Gehalt eines älteren Gehilfen (2400 M) für seine eigene Arbeit eingesetzt. Was er mehr verdient, geht auf Rechnung seiner »Unternehmerthätigkeit«.

zweifelt ungünstig aussehen, daß nur wenige kräftige Stützen das ganze Gebäude tragen. Natürlich wird man sich davor hüten müssen, ganz schematisch zu verfahren und jedem Buche ganz genau denselben Prozentsatz an allgemeinen Kosten aufzuerlegen. Aber sehr groß können die Unterschiede nicht werden, denn wenn man 25 Prozent als Durchschnitt ansieht, bei einem Buche aber nur 15 Prozent einsetzt, so müßte man zum Ende bei einem andern unter Umständen 35 Prozent einstellen.

Vielleicht veranlassen diese Zeilen diesen oder jenen Kollegen, einmal eine ähnliche Rechnung vorzunehmen und das Ergebnis zu veröffentlichen oder überhaupt zur Sache sich zu äußern. Die Sache ist von allergrößter Wichtigkeit namentlich für junge Verleger, denen neue Unternehmungen gern in nur allzu rosigem Lichte erscheinen. R.

Versteigerung

der

Cornill-d'Orvilleschen Dürer-Sammlung.

Zweifellos die interessanteste Kupferstich-Auktion dieses Jahres ist am 14. und 15. Mai durch H. G. Gutekunst in Stuttgart beendet worden, in der die berühmte Cornillsche Dürer-Sammlung unter den Hammer kam. Die bedeutendsten Kupferstich-Kabinette hatten ihre Vertreter gefunden, ernste Sammler, zahlkräftige Liebhaber und die bekanntesten Kunsthändler des In- und Auslandes waren zur Stelle, um zu erwerben, was in Jedes Kräfte stand. Der Gesamterlös der nur 448 Nummern umfassenden Sammlung betrug 131 000 M; aber man muß in Erwägung ziehen, daß eine solche ebenmäßige Vollkommenheit der Stiche wie der Holzschnitte kaum in einer öffentlichen oder Privatsammlung nachweisbar sein dürfte. Der Besitzer hatte 63 Jahre seines Lebens gebraucht, um diesen Schatz zusammenzubringen, nicht geruht, minderwertige Abdrücke umzutauschen, das Beste zu erwerben, wo es irgend möglich war, um seine Dürersammlung zu dem zu machen, was sie jahrzehntelang für die Kunstfreunde gewesen ist. Jetzt ist sie in alle Welt zerstreut, nur die Bücher mit Dürers Stichen und Holzschnitten sind infolge hochherziger Schenkung an die Stadtbibliothek zu Frankfurt a/M. gekommen. Ich lasse das Ergebnis der Versteigerung der wertvollsten Nummern des Katalogs hier folgen und beschränke mich des Raumes wegen nur auf kürzeste Angaben:

- a) Zeichnungen: Nr. 17. Brustbild eines Mannes. Kohlezeichnung. 800 M. — Nr. 18. Brustbild eines alten Mannes. 450 M. — Nr. 19. Alter und junger Mann. Federzeichnung. 500 M. — Nr. 20. Zwei nackte Figuren. Feder auf Pergament. 680 M.
- b) Kupferstiche: Nr. 21. Adam und Eva. (Bartsch Nr. 1.) 860 M. — Nr. 23. Die Geburt Christi. (B. 2.) 630 M. — Nr. 24. Die Leidensgeschichte. (B. 3—18.) 385 M. — Nr. 31. Das kleine Crucifix. (B. 23.) 990 M. — Nr. 34. Christus am Kreuz. (B. 24.) 720 M. — Nr. 35. Das Schweistuch von zwei Engeln gehalten. (B. 25.) 406 M. — Nr. 38. Der verlorne Sohn die Schweine hütend. (B. 28.) 335 M.